

VYSOKÁ ŠKOLA VÝTVARNÝCH UMENÍ V BRATISLAVE (ACADEMY OF FINE ARTS, BRATISLAVA)

Kommunikationsdesign
Sommersemester 2013

BEWERBUNGSPROZEDERE

Vor der Abreise ging eigentlich alles ganz schnell und die Bewerbung war – bis auf die Erstellung des Portfolios – auch nicht besonders schwierig. Das besondere an meiner Bewerbung war, dass wir uns zu zweit (von der gleichen Fakultät) beworben hatten und der „Erasmus-Vertrag“ mit unserer Hochschule jedoch nur für eine Person galt. Auch das stellte jedoch, nach einigem Nachhaken und Beharrlichkeit, kein Hindernis dar. Die Auslandsbeauftragten der jeweiligen Fakultäten in München und in Bratislava, waren beide sehr bemüht und haben stets versucht so schnell wie möglich, auf e-mails und Anfragen, zu antworten. Bei Nachfragen, die die VŠVU betreffen, würde ich empfehlen direkt die Dame an der VŠVU zu kontaktieren. Frau Bartišková.

Es wurden vorher kein besonderen Sprachkenntnisse vorausgesetzt. Wenn man genügend Zeit hat, sollte man jedoch noch einen Slowakisch – Sprachkurs an der VHS belegen, da man sich so einfach schneller einlebt in Bratislava und die Leute freundlicher sind, wenn man wenigstens ein paar Worte Slowakisch spricht. Grundsätzlich ist die Voraussetzung für dieses Auslandssemester, dass man – wenn man nicht die Landessprache beherrscht – gut Englisch spricht. Aber keine Angst, oft geht es auch einfach mit Hand und Fuß. Die vielen Diakritika sind zwar oft sinnentscheidend in der slowakischen Sprache, in e-mails wird aber meistens auf sie verzichtet – es ist also kein affront, jemandes Namen ohne Häkchen und Akzente zu schreiben.

Frau Bartišková kontaktierte uns netterweise noch vor unserer Ankunft, um für uns gegebenenfalls eine Unterkunft zu organisieren.

Im Nachhinein kann ich es nur empfehlen vor der Abreise noch den Studentenausweis in der Uni abzustempeln oder dies von einem Freund tun zu lassen und ihn sich dann nachschicken zu lassen. An der Partneruni bekommt man als Austauschstudent leider keine ISIC Card (wie der Studentenausweis dort genannt wird). Wenn man in der Slowakei seinen Studentenausweis dabei hat bekommt man nämlich überall Rabatte.

KURSWAHL

Bevor die Uni startet, findet eine Infoveranstaltung im Verwaltungsgebäude der Akademie statt, bei der man über das Kursangebot und die Bewerbung für die Plätze an der Akademie informiert wird. Außerdem bekommt man eine Führung durch das Hauptgebäude der Uni (insgesamt gibt es 3).

Man hat, wie an der FK12 auch, die Möglichkeit Projektmodule zu wählen. Zusätzlich gibt es natürlich vorgeschriebene Nebenfächer für die inländischen Studenten und ein paar empfohlene Nebenfächer für die ausländischen Studenten. Diese werden jedes Semester extra hierfür auf Englisch abgehalten. Wenn man aber unbedingt ein ganz bestimmtes Nebenfach nehmen möchte, ist auch das - nach Absprache mit dem/der jeweiligen Professor/in - kein Problem.

Falls man im Internet bereits einen Professor/in oder ein Atelier gefunden hat, zu der/dem man unbedingt möchte, sollte man schon vor dem Auslandsaufenthalt e-mail Kontakt zum jeweiligen „Studio “ aufnehmen. Die meisten Plätze sind oft bereits für die internen Studenten vergeben, die sich bereits in den Semesterferien für ihre jeweiligen Atelierplätze bewerben. Das Fächerangebot der VŠVU ist jedoch wirklich riesig und wenn man keine speziellen Projekte - oder Fächerwünsche hat, ist es absolut nicht nötig sich schon vorab um Plätze zu kümmern. 80 Prozent der Professoren möchten bei der Bewerbung für ein Projekt jedoch ein Portfolio sehen, deswegen sollte man auch das vorbereitet haben.

Oft kann es passieren, dass man während des Semesters nicht wirklich mit dem Professor selbst Kontakt hat (wie in meinem Fall), sondern mit ihren „Assistenten “ (bei uns zu vergleichen mit Dozenten). Die Professoren/Assistenten nehmen sich jedoch sehr viel Zeit, und man hat jede Woche 2 mal persönliche Konsultationen, bei denen über den Fortschritt des Projektes gesprochen wird. Außerdem gibt es 1-2 mal pro Semester Zwischenpräsentationen zum eigenen Projekt. Nicht alle Professoren sprechen englisch oder deutsch, aber in diesen Studios spricht zumindest immer ihr Assistent eine der beiden Sprachen und übersetzt dann wenn möglich und/oder nötig. Eine andere Variante besteht darin, dass einfach die anderen Studenten für einen übersetzen. Voraussetzung dafür wäre aber natürlich, dass man erstmal jemanden findet, der sich traut dieses auch zu tun. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass viele Slowaken sich schämen andere Sprachen zu sprechen, wenn sie sich nicht 100% dieser Sprache mächtig fühlen. Jedoch sind ihre Sprachkenntnisse dann oft überraschend gut.

An der VŠVU ist es üblich, dass die Ateliers gesammelt zu einwöchigen Workshops (entweder am Anfang oder am Ende des Semesters) fahren. Ich selbst bin, trotz einiger Zweifel (Sprachdifferenzen etc.), mitgefahren und kann es nur weiterempfehlen, da es keine schnellere und bessere Möglichkeit gibt, um die ausländischen Kommilitonen kennen zu lernen und Kontakte zu knüpfen.

Bis auf meinen Webdesign-Kurs kann ich alle Ateliers und Kurse getrost weiter empfehlen.

Die Professoren der Akademie lehren auf einem hohen Niveau und die Studenten sind engagiert und hochmotiviert, sodass die Qualität der gestalterischen Arbeiten am Ende des Jahres unfassbar gut ist, was dann auch in einer Werkschau am Ende des Semesters gebührend präsentiert wird. Trotz allem kommt dabei nie der Spaß zu kurz und das Miteinander wird hier ganz groß geschrieben. So ist es üblich am Ende des Semesters zusammen ein Bier trinken zu gehen um dort seine Beurteilung zu bekommen und auch selbst über das Jahr ein Feedback zu geben.

ANREISE

Es gibt mehrere Möglichkeiten um nach Bratislava zu gelangen. Die günstigste Variante findet man auf *www.mitfahrgelegenheit.de*. Dort werden manchmal Fahrten von München oder anderen großen Städten Deutschlands, direkt nach Bratislava, für unter 40 €, angeboten. Man kann aber auch einfach nur nach Wien mitfahren (denn nach da gibt es hunderte von Angeboten). Auch gibt es genügend Busunternehmen, die von Deutschland aus starten. Diese fahren jedoch meistens nur über Nacht. Kosten belaufen sich hier auf ca. 30 - 40 € je nach Busunternehmen.

Die bequemste Alternative bietet sicherlich der Zug. Von Deutschland aus kann man mit einem Europaspezial-Ticket bereits ab 45 € von München nach Bratislava reisen. Wenn man dann in Bratislava ist, kann man von dort für 90 € ein Hin-und Zurückticket kaufen. Nur ein Hin-Ticket kostet alleine seltsamerweise 95 €. Das Ticket ist jedoch einen ganzen Monat gültig und man darf (wenn der Schaffner das auf dem Ticket notiert) in dieser Zeit auch solange man möchte an einem Zwischenhalt z.B. in Wien aussteigen und dann wieder zusteigen!

Das Zugticket nach Wien gibt es anscheinend nur inklusive hin UND zurück. Es kostet 15 € und ist auch einen Monat gültig. Nach Wien sind es mit dem Zug nur 60 Minuten und man kann entweder vom Hauptbahnhof starten (Hlavna Stanica) oder vom Bahnhof in Petržalka (was ich eher empfehlen würde, da er genauso schnell zu erreichen ist und es dort weniger Gedränge gibt).

Wenn man ein Ticket nach Deutschland kaufen will und vom Hauptbahnhof starten möchte, sollte man lieber zeitig dort sein, da die Schlange an den International-Ticket-Schaltern oft sehr sehr lang ist.

Das sind die Webseiten (auch auf Englisch und Deutsch) für die Zugverbindungen:

<http://www.zsr.sk>

<http://www.slovakrail.sk/en.html>

Die Fahrt mit dem Zug oder dem Auto von München nach Bratislava dauert ca. 6 Stunden.

Mit dem Bus 9 h.

An sich ist es üblich in der Slowakei auch weite Strecken mit dem Bus zu fahren. Die Busse starten in Bratislava vom Autobusova Stanica. Man kann sich entweder im Internet e-Tickets kaufen oder direkt beim Busfahrer. Außerdem muss man pro Gepäckstück noch einmal 50ct beim Busfahrer lösen.

UNTERKUNFT

In Bratislava stehen einer großen Nachfrage nur wenige angebotene Wohnungen und (oft geteilte) Zimmer gegenüber, die sich überwiegend in den Randbezirken befinden. Erwartungsgemäß besteht wenig Interesse an Kurzzeitmietern. Preise dafür rangieren oft zwischen 200 und 400 Euro im Monat für ein Zimmer. Es gab jedoch auch einige Erasmusstudenten, die sich erst nach ihrer Ankunft mit dem Thema Unterkunft beschäftigt haben und trotzdem alle noch ein Zimmer bekommen haben.

Wie unser Vorgänger waren auch wir im Studentsky Domov „Svoradova “ untergebracht. Frau Bartsikova hatte uns vor dem Semesterstart mehrere Alternativen zur Verfügung gestellt und wir haben uns dann für „Svoradova “ entschieden, da es mit 50 € pro Monat wohl das günstigste war.

Das Wohnheim gehört eigentlich zur technischen Universität. Da die VŠVU jedoch eine der einzigen Unis ist, die kein eigenes Wohnheim für ihre Studenten hat, wird in Svoradova jedes Jahr der Großteil der Erasmusstudenten untergebracht. Das Wohnheim liegt am Rande der Altstadt, einer sehr begehrten und sonst teuren Gegend, wodurch das Meiste in der Stadt und auch der Campus auf dem Hügel in weniger als einer halben Stunde zu Fuß, zu erreichen sind.

Das Wohnheim ist mit all seinen guten und schlechten Eigenschaften wohl in jedem Fall ein besonderes Erlebnis. Der Gebäudekomplex hat sich samt Einrichtung in den letzten 40 Jahre nicht groß verändert und ist nur durch einen Haupteingang betretbar, an dem man sich ausweisen können muss, um reingelassen zu werden. Im Vordergebäude sind die Jungs in Einzelzimmern untergebracht und im Hintergebäude die Mädchen in 2er- oder 3er-Zimmern.

Die Zimmer sind zwar gewöhnungsbedürftig, aber bis auf einen Kühlschrank mit allen notwendigen Möbeln ausgestattet. Da die Matratzen bereits vor 20 Jahren ihr besten Zeiten hinter sich hatten, haben wir gleich am 1.Tag einen Ausflug zum IKEA in das Avion-Shopping Centre unternommen. Für 20 € haben wir dort wohl die rentabelste Anschaffung des Semesters bekommen: eine saubere und bequeme Matratze

Das größte Problem stellte eigentlich der fehlende Kühlschrank dar, da man zu Beginn des Semesters eine Einverständniserklärung unterschreiben muss, dass man außen nichts auf die Fensterbretter stellen darf, da man sonst rausgeschmissen wird. Wir haben uns mit einem Minikühlschrank geholfen, andere sind einfach jeden Tag einkaufen gegangen.

Die Küchen sind jeweils auf zwei Normalstromherdplatten beschränkt. Im hinteren Gebäude

gibt es einzelne Räume dafür, mit Spüle und Schränken. Im Vordergebäude sind sie jedoch einfach im Flur oder neben den Waschsälen.

Zu den Waschmaschinen muss man durch die Waschräume der Jungs im Vordergebäude und seit 3 Monaten gibt es dort nun auch einen Wäschetrockner. Wir hatten uns einen Wäscheständer für die Tür gekauft, andere haben einfach eine Leine durch ihr Zimmer gespannt.

Öffentliche Flächen werden täglich grob gereinigt, um die Zimmer muss man sich logischerweise alleine kümmern.

Ein Internetzugang wird gegen eine Gebühr von ca. 25 € von einem Verantwortlichen eingerichtet, der zum Semesteranfang aushängende Sprechzeiten hat. Da das W-LAN meistens gesponnen hat, haben wir mit dem Kabelverbundenem Netzwerk die besseren Erfahrungen gemacht.

Die Empfangsdamen am Haupteingang sprechen nur slowakisch, Lächeln und Gestikulieren hilf aber meistens weiter. Im Büro der Verwaltung wird aber auch etwas englisch gesprochen. Wenn man Besuch bekommt, müssen die Leute ihren Ausweis vorzeigen und angeben, wen und welches Zimmer sie besuchen. Die Besuchszeit startet um 7:00 Uhr und endet um 22:00 Uhr. Komischerweise schließt das Wohnheim jede Nacht um 00:30 Uhr. Danach kommt man nur noch stündlich in das Gebäude rein, oder raus und muss dafür an der Tür klingeln.

FREIZEITGESTALTUNG

Die VŠVU bietet selbst keine Freizeitangebote an, jedoch gibt es immer wieder Ausstellungen etc. von Studierenden der Akademie (einfach auf die Aushänge im Treppenhaus schauen). Ansonsten gibt es eine Unmenge an Dingen, die man unternehmen kann wenn man in Bratislava ist. Hier eine kleine Auswahl:

/Clubs/

Wenn man abends zum Tanzen gehen möchte, gibt es einige empfehlenswerte Clubs. Batelier, KC Dunaj (ist von der VŠVU wohl der meist besuchte, da es dort auch viele Kulturveranstaltungen gibt und man von der Terasse einen tollen Ausblick hat) und SubClub sind wohl die bekanntesten. Für gute Konzerte geht man am besten in den Randal Club oder schaut sich die Seite des Kultúrne Zariadenia in Petržalka an. Aber Vorsicht: Konzerte in Clubs gehen wirklich pünktlich los und beginnen meist schon um 8 oder neun. Also nicht zu spät kommen, sonst ist das Beste oft schon vorbei.

/Kaffee und Co./

Zum Kaffeetrinken kann man eigentlich überall hingehen. Den besten Cappuccino bekommt man jedoch, meiner Meinung nach, in der slowakischen Cafékette Shtoor (nennt sich dort auch auf der Karte Supercappuccino). Auch Essengehen ist kein Problem, jedoch wird in

der Regel nicht so spät gegessen, d.h. bis auf einige Fastfoodstände gibt es in der Regel nur bis um spätestens 22:00 Uhr warme Küche.

Oft kann es günstiger sein in Bratislava einfach ein Mittagsmenü essen zu gehen, als selbst zu kochen. Dazu kann man entweder in die Cafeteria an der VŠVU gehen; dort gibt es noch echte slowakische Hausmannskost, die direkt vor Ort von der Frau und der Mutter des Besitzers gekocht wird. Oder man geht in das kleine Café in der Kozia Ulica, das vor Kurzem erst aufgemacht hat. Das Prinzip dort gleicht dem einer Mensa, (Tabletten nehmen, anstellen usw.) aber es gibt für wenig Geld extrem leckeres Essen, hat dazu auch noch unglaublich viel Charme und wurde mit viel Liebe zum Detail eingerichtet.

/Märkte/

In dem Stadion hinter dem Polus City Centre gibt es jeden Freitag und Sonntag einen Flohmarkt mit unzähligen Ständen, aber auch Neuware (Sonntags gibt es mehr Flohmarktstände).

Der größte ständige Markt in Bratislava ist wohl der Trhovisko na Miletičovej in der Miletičova Straße, Nummer 9. Dort kann man alles mögliche finden, aber vor allem günstiges sowie gutes Obst und Gemüse.

/Trips/

-> Wien

-> Ungarn: Die Grenze ist nur 20km entfernt und somit auch leicht mit dem Rad zu erreichen)

- Budapest: Für 17,50 Euro hin und zurück in 2,5 h mit dem Zug erreichbar

-> Ein Schiffahrt auf der Donau z.B. nach Devín, um dort das Schloss zu besichtigen

-> Košice: Die zweitgrößte Stadt der Slowakei und im Osten gelegen (wirklich sehenswert!!!)

-> Slovensky Raj: Eines der schönste Wandergebiete der Slowakei

-> Banska Stiavnica: Eine sehenswerte Kleinstadt, die einem von jedem Slowaken ans Herz gelegt wird

/Ansonsten/

In Bratislava gibt es mehrere große Kinos, die alle die aktuellen Filme spielen, aber auch ein kleineres (Nostalgia), in dem es öfters auch Independentfilme zu sehen gibt. Die Filme werden meistens auf Englisch mit slowakischen Untertiteln gezeigt. Manchmal sind sie aber auch auf slowakisch vertont. Einfach im Kinoprogramm vorher genau hingucken.

Falls man sich ein Fahrrad anschafft, sollte man unbedingt auf den „Critical Mass Rides“ mitfahren, die einmal im Monat unter einem bestimmten Motto stattfinden (einfach auf facebook „Critical Mass Bratislava“ suchen).

Dort bekommt man auch den Kontakt zu jemandem, der kostenlos Touren durch Bratislava anbietet. Als Gegenleistung für die kostenlose Sightseeing Tour muss man währenddessen

jedoch Müll sammeln. Wenn man gerne Shoppen gehen möchte, gibt es unzählige Malls in Bratislava oder die Obchodna Einkaufstraße. Das schönste Einkaufszentrum ist jedoch ganz sicher das Eurovea. Es ist direkt an der Donau gelegen und hat eine wirklich schöne Grünanlage zum Relaxen.

INTEGRATION UND KONTAKT

Auf facebook sollte man unbedingt der Erasmus-Seite beitreten. Auch wenn man keine Lust auf die, dort ständig angebotenen Unternehmungen hat, kann es hilfreich sein, da dort Studenten oft alte Möbel oder noch gültige One-Way Tickets nach Wien etc. anbieten. Die Ateliers der VŠVU besitzen auch jeweils eine eigene facebook Seite, auf der aktuelle und interne Termine, aber auch andere Veranstaltungen gepostet werden. Mit den anderen Erasmusstudenten an der Akademie kommt man leicht durch die Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters in Kontakt.

ALLGEMEINES FAZIT UND EMPFEHLUNGEN

Man sollte sich unbedingt ein Fahrrad besorgen (Flohmarkt oder Cyklo Kuchyna), da man die Stadt so viel schneller und besser kennenlernt (aber aufpassen wegen den fiesen Schlaglöchern). Die Slowakei ist ein tolles Land und die Menschen dort sind sehr aufgeschlossen und geradezu höflich.

Am besten man reist einfach ohne Erwartungen an und lässt sich dann vor Ort begeistern.

FOTOS



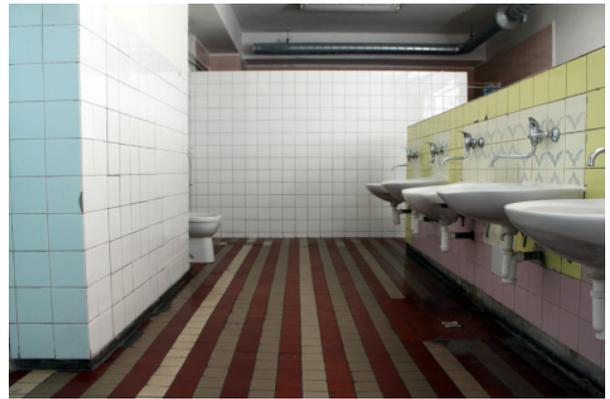
Das ist meine Seite des Zimmers.



Es gibt pro Stockwerk 2 Waschräume



Der Eingangsbereich in Svoradova.



Die Waschräume der Jungs :)